Patentkommentar

Dr. Christian Kilger, Patentanwalt, Vossius & Partner, Berlin

Vor dem Europäischen Patentamt (EPA) gilt der Begriff der absoluten Neuheit. Eine Erfindung gilt als neu, wenn sie nicht zum Stand der Technik gehört. Den Stand der Technik bildet alles, was vor dem Anmeldetag der Patentanmeldung der Öffentlichkeit durch schriftliche oder mündliche Beschreibung, durch Benutzung oder in sonstiger Weise zugänglich gemacht worden ist. Was bedeutet eigentlich zugänglich gemacht? Mit dem Internet kam ein neues Problem. Wann ist z. B. ein Text oder eine Abbildung im Internet als relevanter Stand der Technik zu werten?

Internet verhindert Neuheit!

Im Fall T 1134/06 hatte der Anmelder eine Beschwerde gegen die Entscheidung der Prüfungsabteilung erhoben, die das Patent auf Grund einer Internetveröffentlichung zurückgewiesen hatte. Die Prüfungsabteilung zitierte das „FAZ-Börsenspiel", online gefunden 2003, also nach dem Priotag, angeblich veröffentlicht 2000, also vor dem Priotag. Die Beschwerdekammer zog für das Internet nun eine Parallele zu mündlichen Offenbarungen und legte fest, dass ein strenger Beweisstandard anzulegen sei. Nicht der Maßstab der „Abwägung der Wahrscheinlichkeit", sondern der strengere Maßstab des „ohne berechtigten Zweifel" sei anzuwenden. Zu beantworten sei, wann die Veröffentlichung stattfand, was veröffentlicht wurde, und unter welchen Umständen dies geschah. Sofern die Veröffentlichung von einem „vertrauenswürdigen Herausgeber" kommt, mag auf zusätzliche Beweise verzichtet werden. Uns bleibt nur der Tipp: Nicht im Netz veröffentlichen! Sofern es Patente von Wettbewerbern betrifft heißt es: Suchen! Sollte etwas im Netz gefunden werden, was gegen das Patent eines Wettbewerbers verwendet werden könnte, sofort sichern und das Patent und die Internetveröffentlichung genau prüfen (lassen).

INTERCELL

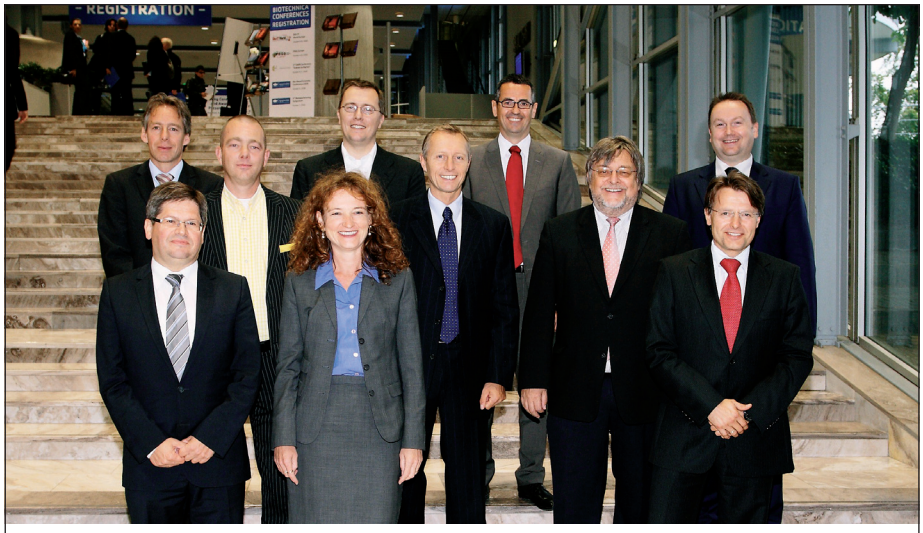
Impfpflaster geht in Phase III

Die Wiener Intercell AG hat eine Phase III-Studie mit ihrem Impfpflaster gegen Reisedurchfall gestartet und damit den im Frühjahr angepassten Zeitplan eingehalten. Ursprünglich sollte die Studie bereits im ersten Halbjahr des laufenden Jahres gestartet werden. Die Grippepandemie in Mexiko hatte dies jedoch verhindert. Einbezogen werden rund 1.800 Probanden aus Europa, die nach Mexico oder Guatemala reisen.

Sollte das Präparat erfolgreich sein, könnte „Montezumas Rache" für Geschäftsreisende und Touristen an Schrecken verlieren. Der Legende nach rächt sich der atztekische Herrscher seit der spanischen Eroberung seines Großreichs an Eindringlingen mit einem Fluch. Der besteht – naturwissenschaftlich betrachtet – vor allem aus einer Infektion mit enterotoxigenen *E. Coli*-Bakterien. Sie gelten als Hauptauslöser für die Diarrhoe, die Intercell mit einem klassischen Antigen, dem thermolabilen Toxin LT, bekämpfen will, das zum ersten Mal auf ein Pflaster aufgetragen wird. Analysten rechnen mit potentiellen Spitzenumsätzen von etwa 500 Mio. Euro pro Jahr. Die Rechte an der Technologie haben die Österreicher mit der Übernahme des US-amerikanischen Biotech-Unternehmens Iomai eingekauft, das sich Intercell im Jahr 2008 rund 189 Mio. US-$ kosten ließ.

67% Erfolgswahrscheinlichkeit

In einer Phase II-Studie mit 170 Probanden erkrankten von 111 Teilnehmern, die ein Placebo verabreicht bekamen, 23 Personen an einer Diarrhoe. 59 Personen erhielten das Wirkstoff-Pflaster. In dieser Gruppe erkrankten lediglich drei Reisende, nur einer davon schwer. Das entspricht einer Reduktion der Infektionen um etwa 75%. Die Vakzine könnte den Markt im Jahr 2012 erreichen, Sal. Oppenheim gibt dafür eine Wahrscheinlichkeit von 67% an. Ein Lizenzdeal noch in diesem Jahr könnte der Intercell-Aktie Rückenwind verleihen. ■



Roland Sackers und Christian Schetter neu im BIO Deutschland Vorstand

Die 244 BIO Deutschland-Mitglieder werden zukünftig von einem neuen, zehnköpfigen Vorstand vertreten, dessen Mitglieder verschiedene Bereiche der Biotechnologie-Branche in Deutschland repräsentieren – von Unternehmen bis hin zu BioRegionen. Es stellten sich letztlich mehr Kandidaten zur Wahl als gewählt werden konnten. Neu im Gremium sind Christian Schetter, der Geschäftsführer der Fresenius Biotech GmbH sowie Roland Sackers, der Finanzvorstand des größten deutschen Biotech-Unternehmens Qiagen. Neuer und alter Vorstandsvorsitzender der Bio Deutschland ist Peter Heinrich, der ehemalige CEO der Martinsrieder MediGene AG. Die BIO Deutschland-Vorstände im Einzelnen (von vorne links nach hinten rechts): Peter Heinrich (PH Biotech), Felicia Rosenthal (CellGenix), Jan Schmidt-Brand (Heidelberg Pharma), Olaf Wilhelm (Wilex), Rainer Wessel (Ganymed Pharma), Horst Domdey (BioM), Christian Schetter (Fresenius Biotech), Roland Sackers (Qiagen), Peter Pohl (GATC), Norbert Hentschel (Miltenyi Biotec). ■